

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 106 (1964)

**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Leberfunktionsprüfungen. 4. Symposium d. Freiburger Universitätsklinik 1956. In: Dtsch. Med. Wschr. 82, 46 (1957). – [677] Taplin G.V. et al.: J. Lab. Clin. Med. 45, 665 (1955). – [678] Todd J.R., R.H. Thompson: Brit. Vet. J. 118, 482 (1962). – [679] Tomicki Z., A. Malinowska: Med. Wet. 17, 591 (1961). – [680] Turner J.H., G.I. Wilson: Amer. J. Vet. Res. 23, 718 (1962). – [681] Valeri H., M.P. Colvee: Bol. Inst. Invest. Vet. Maracay 12, 95 (1960). Vet. Bull. 31 § 3749 (1961). – [682] Valvassori G. et al.: Rec. Progr. Med. 20, 61 (1956). – [683] Vasko K.A.: Amer. J. Vet. Res. 23, 248 (1962). – [684] Venturoli M.: Atti Soc. Ital. Sci. Vet. 12, 576 (1958). – [685] Vesselinovitch S.D.: Cornell Vet. 49, 82 (1959). – [686] Vuoric V.: Veterinaria Sarajevo 8, 275 (1959). – [687] Waller H.D. et al.: Klin. Wschr. 35, 1022 (1957). – [688] Watanabe R. et al.: J. Chronic. Dis. 6, 561 (1957). – [689] Waters L.L.: Yale J. Biol. Med. 35, 113 (1962). Vet. Bull. 33 § 614 (1963). – [690] Weber W.: Schweiz. Arch. Thk. 97, 222 (1955). – [691] Weimer H.E. et al.: Proc. Soc. Exp. Biol. Med. 101, 344 (1959). – [692] Weissmann C.H.: Schweiz. Med. Wschr. 89, 777/811 (1959). – [693] White A.A., W.C. Hess: Proc. Soc. Exp. Biol. Med. 94, 541 (1957). – [694] Wilmer H.A.: Arch. Path. 37, 227 (1944). – [695] Witschi A.: Zschr. Tierzüchtg. Züchtungsbiol. 72, 302 (1959). – [696] Wolfson S.K. et al.: Ann. NY Acad. Sci. 75, 260 (1958). – [697] Worker N.A.: Nature 185, 909 (1960). – [698] Wroblewski F. et al.: Science 120, 3117 (1954), [699] id.: Ann. Intern. Med. 43, 345 (1955) u. [700] id.: 45, 782 (1956) u. [701] id.: 45, 801 (1956), [702] id.: J. Amer. Med. Ass. 160, 1130 (1956), [703] id.: Proc. Soc. Exp. Biol. Med. 91, 569 (1956). – [704] Wroblewski F., R. Wroblewski: Ann. Intern. Med. 48, 813 (1958). – [705] Wüst H., H. Schön: Klin. Wschr. 39, 280 (1961). – [706] Young I.I.: Ann. NY Acad. Sci. 75, 357 (1958). – [707] Young S. et al.: Amer. J. Vet. Res. 22, 412/416/419 (1961). – [708] Young S., R.F. Keeler: Amer. J. Vet. Res. 23, 955/966 (1962). – [709] Zebe E. et al.: Biochem. Z. 331, 254 (1959). – [710] Zelman S.: Amer. J. Med. 27, 708 (1959). – [711] Zimmerli J.: Diss. Vet. Bern 1955. – [712] Zuppinger K.: Clin. Chim. Acta 6, 759 (1961).

Vollständigere Literaturangaben sind enthalten insbesondere in 152, 172, 173, 263 und in den Ann. NY Acad. Sci. 75, 3–384 (1958).

## BUCHBESPRECHUNGEN

**Tierkrankheiten und menschliche Gesundheit.** Von James H. Steele, Chef der Veterinärsektion des Gesundheitsdienstes der USA. Herausgegeben von der FAO, Rom.

Im Jahre 1960 hat die UNO beschlossen, eine Kampagne gegen den Hunger aufzuziehen. Auf dieser Grundlage veröffentlicht sie 16 Studien, wovon 9 durch die FAO über Ernährung und Landwirtschaft erstellt werden. Die vorliegende Studie trägt die Nr. 3, sie behandelt die Rolle der Tiermedizin in der Bekämpfung der Tierkrankheiten als Beitrag zur menschlichen Gesundheit und im Kampf gegen den Hunger. Der Verfasser bespricht die wesentlichen Tierkrankheiten, ihre Ausdehnung und Rolle für die menschliche Ernährung und Gesundheit. Diese Probleme sind freilich in den gut entwickelten Ländern von viel geringerer Bedeutung als in andern Teilen der Erde. Währenddem die Tiertuberkulose vielerorts getilgt ist, ist man mit der Brucellose noch lange nicht soweit. 1960 kamen in Kanada und USA noch immer 1000 Infektionen beim Menschen zur Anzeige. Bei den rund 3 Milliarden Haustieren der Erde spielt der Ausfall durch Abort für die menschliche Ernährung eine große Rolle. Erstaunlich für uns ist die Wichtigkeit von Parasiten, wie der Rinder-Taenia, von der in Asien und Afrika noch 25–75% des Viehs befallen sind mit stellenweise bis 90% Befund bei menschlichen Sektionen. Die Trichinose des Schweines ist zwar weniger weit verbreitet, wenn sie aber den Menschen befällt, stellt sie die schwerste parasitäre Erkrankung dar. Die Verluste durch Echinokokken-Befall werden jährlich auf mehrere Millionen Dollar geschätzt, und mehrere 100 000 Personen werden jährlich infiziert, wobei die

Zahl zunimmt. Von den Virosen ist noch immer die Rinderpest die verlustreichste, die Maul- und Klauenseuche dagegen diejenige, die am leichtesten übertragbar und am schwierigsten zu bekämpfen ist. Die Schafpocken spielen bei den 967 Millionen Schafen, die zahlenmäßig unter der ganzen Haustierbevölkerung der Welt an zweiter Stelle stehen, noch immer eine wichtige Rolle, namentlich in Gegenden, wo die Schafe das einzige Kapital der Bewohner darstellen. In Spanien hat die afrikanische Schweinepest, die früher in Europa nicht bekannt war, 1960 einen Schaden von 500 Millionen Pesetas angerichtet. Was die Protozoen anbelangt, weiß man erst seit kurzer Zeit, daß die Babuin-Affen ein Reservoir für Gelbfieber und Schistosomiase sind. Die Schlafkrankheit ist in Afrika noch immer eine der wichtigsten endemischen Krankheiten. An vielen Orten ist Viehzucht nicht möglich ohne intensive Tsetsefliegen-Bekämpfung, wobei die DDT-Produkte besonders wichtig geworden sind. Die Geflügelpest hat an einzelnen Orten die Geflügelpopulation ausgerottet. Die Newcastle-Krankheit, erst seit 1926 bekannt, ist noch immer eine der wichtigsten Geflügelkrankheiten. Selbst vom Geflügel, dessen Krankheitserreger sonst nicht leicht auf den Menschen übergehen, kann dieser Salmonellen und Q-Fieber erwerben. Auch die nicht infektiösen Krankheiten, solche die vererbt werden, Mängelerscheinungen und Stoffwechselstörungen spielen neben den einzelnen Krankheiten und chirurgischen Behinderungen eine wichtige Rolle für die Ernährung der Menschheit. Man schätzt die Gesamtverluste durch Tierkrankheiten in der ganzen Welt auf 3–4 Millionen Dollar pro Jahr.

Die 55 Seiten starke Broschüre enthält am Schluß eine Tabelle über die Tierkrankheiten, ihre Erreger, die befallenen Tiere, Verbreitung und Überträger, ferner Angaben über die Haustierpopulation der Welt. Sie ist beziehbar durch die FAO in Rom oder durch die Vertreter in den verschiedenen Ländern, in der Schweiz durch Librairie Payot S.A., Lausanne und Genf, und Hans Raunhardt, Kirchgasse 17, Zürich 1.

*A. Leuthold, Bern*

**Ultraschall- und Düsen-Aerosole in der Medizin.** Von Pickroth, Gustav, Dr. med., Chefarzt der I. Konservativen Abt. des Tbc.-Forschungsinstitutes Berlin-Buch und Leiter der Arbeitsgruppe «Aerosole in Medizin und Biologie». Mit 84 Abb. und 17 Tabellen im Text. X, 233 Seiten. Gustav Fischer Verlag Jena, 1963. DM 46.60.

Die medizinische Aerosologie hat in den letzten Dezennien gewaltige Wandlungen durchgemacht. Die empirische Phase wurde abgelöst durch die experimentell-klinische. Dies wurde ermöglicht mit der Erforschung der physikalisch-chemischen, anatomisch-physiologischen und pharmakologischen Grundlagen und durch die Verbesserung der Zerstäubungsverfahren. Insbesondere die Einführung der Ultraschallvernebelung an Stelle der bisher üblichen Düsenverfahren gestattet eine bessere Dosierung und gezieltere Applikation.

Das zu referierende Werk vermittelt einen monographischen Überblick über die medizinische Aerosologie, wobei besonders die Grundlagen (physikalisch-chemische, anatomisch-physiologische und experimentelle) und die Apparatetypen besprochen werden. Die Ausführungen über die Anwendungsbereiche in der Medizin (Prophylaxe, Diagnostik, Therapie, Rehabilitation) zeigen, daß die Einschätzung des Wertes zum Teil noch umstritten, teilweise aber aus der modernen Therapie nicht mehr wegzudenken ist. Die Art der Darstellung ist von gutem wissenschaftlichem Gehalt. Deshalb ist das Buch als Einführung in die komplexe Materie ausgezeichnet geeignet, sofern der Leser geneigt ist, nicht nur Gesichertes, sondern auch Umstrittenes mit seinem Pro und Kontra und insbesondere sehr viele physikalisch-chemische und technische Probleme aufmerksam durchzulesen. Das Verstehen des Wesentlichen wird dem Leser damit nicht immer leicht gemacht. Derjenige, der das Werk anschaffen will, muß sich klar sein, daß es kein Lehrbuch, sondern eine anspruchsvolle Monographie ist.

*U. Freudiger, Bern*

**Les maladies vermineuses des animaux domestiques et leurs incidences sur la pathologie humaine.** Tome 1. Maladies dues aux Némathelminthes. Fascicules deuxième. Von Jacques Euzéby. Vigot frères, Editeurs, Paris 1963. 843 Seiten, mit 268 Abbildungen. Preis Fr. 92.–.

Dem 1961 erschienenen ersten Teil<sup>1</sup> des Werkes, der eine allgemeine Charakteristik der Nematoden und die Abschnitte Trichuriosen, Capillariosen, Trichinose, Filariosen, Spirurosen und Metastrongylidosen enthielt, folgt nun jetzt das zweite «Heft». Es behandelt die restlichen durch Nematoden hervorgerufenen Krankheiten (Strongylosen, Ankylostomiden, Syngamiden, Dioctophymiden, Askariden, Oxyuriden, Heterakiden, Strongyloidosen) und schließt mit den Acanthocephalen ab.

Der mit großer Sorgfalt zusammengestellte Band weicht von der herkömmlichen Behandlung des Stoffes insofern ab, als er morphologischen und systematischen Fragen nur verhältnismäßig wenig Raum gibt, dafür aber sehr ausführlich Epidemiologie, Physio-Pathologie, Klinik, Diagnostik, Therapie und Prophylaxe behandelt. Sehr wertvoll sind auch bei jeder Wurmgruppe Betrachtungen über bereits festgestellte oder vermutete Auswirkungen auf die Pathologie des Menschen. Es handelt sich also um eine vergleichende klinische «Helminthologie» im besten Sinne des Wortes.

Die Literaturhinweise findet man in den zahlreichen Fußnoten. Hier haben sich bei den Quellenangaben viele Druckfehler eingeschlichen, die besonders Zeitschriften englischer, spanischer, deutscher, tschechischer und russischer Sprache betreffen, aber natürlich den Wert des Buches nicht mindern.

Mit Interesse kann man dem Erscheinen des angekündigten 2. Bandes entgegensehen, der die durch Plathelminthen verursachten Krankheiten behandeln soll. Der vorliegende Teil des Werkes kann Tierärzten und allen an der vergleichenden Parasitologie Interessierten bestens empfohlen werden. Papier und Ausstattung sind gut, der hohe Preis muß als zeitbedingt hingenommen werden. *B. Hörning, Bern*

**Clinical Biochemistry of Domestic Animals**, edited by Charles E. Cornelius and Jiro J. Kaneko. Academic Press New York and London 1963, \$ 20.–.

In dreizehn übersichtlichen Kapiteln behandeln die Autoren (John Bentinck-Smith, Ernst L. Biberstein, E. J. Carroll, Charles E. Cornelius, George T. Dimopoulos, J. J. Kaneko, J. R. Luick, Hans Meier, Morgens G. Simesen) einerseits die in der Veterinärmedizin bekannten, biochemisch erfaßbaren pathologischen Zustände und geben andererseits, parallel dazu, eine kritische Übersicht der im klinischen Labor verwendbaren chemischen Untersuchungsmethoden. Die ersten drei Kapitel sind dem Kohlehydrat-, Eiweiß- und Fettstoffwechsel gewidmet. Dann folgt je ein Kapitel über Leberfunktionsproben und die Niere. Pankreas, Thyroidea und Nebenniere sind in einem Kapitel zusammengefaßt. Porphyrine, Elektrolyte, Calcium-, Magnesium- und Phosphorstoffwechsel, Synovia, Zerebrospinalflüssigkeit, Exudate-Transsudate sind die Titel der weiteren Kapitel. Besonders hervorzuheben ist, daß bei der Beschreibung der Organprüfungsmethoden auch die klinische Enzymologie weitgehend Eingang in dieses Werk gefunden hat. Ferner gibt das Schlußkapitel eine Darstellung der heute in der veterinärmedizinischen Diagnostik verwendbaren Radioisotopen, welches auch dem Außenstehenden guten Einblick in dieses Spezialgebiet vermittelt. Jedem Kapitel ist eine umfassende Bibliographie der neueren Literatur angeschlossen.

Die kritische Behandlung der klinisch-chemischen Analysenmethoden erleichtert dem biochemisch interessierten Kliniker sehr die Auswahl seiner Labormethoden. Für den Studenten ist dieses erfreuliche Werk ein ausgezeichnetes Werkzeug, das dazu geeignet ist, sowohl den Übergang von den vorklinischen Semestern in die Klinik zu erleichtern als auch tieferen Einblick in die biochemischen Grundlagen pathologischer Zustände zu erhalten.

*Roland v. Fellenberg, Bern*

<sup>1</sup> Besprechung von K. Klingler im Schweizer Archiv f. Tierheilkunde 103, 12, 668 (1961).

**Protein Metabolism.** Influence of growth hormone, anabolic steroids and nutrition in health and disease. Ein internationales Symposium, Leyden 1962, veranstaltet mit Unterstützung der CIBA. Leitung: A. Querido. Herausgeber: F. Gross. Springer-Verlag, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1962. 521 Seiten mit 159 Abbildungen, Fr. 42.75.

Trotz der Beschränkung des komplexen Gebietes des Proteinstoffwechsels durch den Untertitel, ist es nicht möglich, den fast dreißig Beiträgen dieses Symposiums in einer kurzen Besprechung gerecht zu werden. Von praktischer Bedeutung für den Veterinärmediziner dürften etwa folgende Feststellungen sein:

- Kortikosteroide üben einen katabolen Effekt aus;
- tierartliche Unterschiede verunmöglichen eine Übertragung der experimentellen Resultate aus Untersuchungen von Labortieren und des Menschen. Generell mag gelten, daß bestimmte Gewebe, Gewebssysteme oder Organe gegenüber bestimmten Hormonen reaktionsbereit sind;
- durch die Messung der Stickstoffretention kann die Summe aller Auswirkungen anaboler Steroide auf die Körperfuge einigermaßen erfaßt werden;
- bestimmte Steroide vermögen optimale anabole Effekte auszuüben, ohne gleichzeitig auf die spezifischen androgenen Rezeptoren einzuwirken;
- «obwohl das endokrine System sicher an der Regulation des Eiweißstoffwechsels beteiligt ist, sind die im Organismus zum Zeitpunkt der Hormongabe vorhandenen Eiweißreserven maßgebend dafür, ob ein anaboler oder ein kataboler Effekt resultiert». Gezielte Ernährung verbessert deshalb den therapeutischen Nutzen der Hormone. Bei unterernährten Tieren haben anabole Wirkstoffe eine nur unbedeutende Wirkung;
- die schädigende Wirkung von Cortison auf die Knochenbildung und -mineralisation kann durch anabole Steroide offenbar eingeschränkt werden;
- ein Effekt anaboler Steroide auf die Muskelmasse und das Stickstoff-Gleichgewicht gesunder Individuen ist nicht nachgewiesen;
- anabole Steroide bewirken eine Beeinträchtigung des Metabolittransportes aus der Leberzelle in die Galle;
- die Therapie akuter und chronischer Niereninsuffizienzen mit anabolen Steroiden zeigt keinen sicheren Erfolg;
- Androgene regen durch die Erzeugung einer erythroiden Hyperplasie die Erythropoese im Knochenmark an.

Das Symposium vermittelt einen guten Überblick über das besprochene Gebiet. Die therapeutische Wirkung der anabolen Steroide und von Wachstumshormon auf bestimmte Mangelzustände und Systeminsuffizienzen dürfte nach Modellversuchen und klinischen Erhebungen am Menschen als sicher angesehen werden. Eine Verwendung dieser Hormone in der Veterinärmedizin steht vorläufig auf unsicherer Basis, insbesondere sind die Verhältnisse bei allen Herbivoren noch nicht erforscht.

Heinz Gerber, Bern

**Taschenbuch der Zoologie,** von Heinz Geiler. Allgemeine Zoologie, Bd. 1, 2. Aufl., VEB Georg Thieme, Leipzig. DM 33.70.

Das Taschenbuch der Allgemeinen Zoologie von Heinz Geiler liegt bereits in einer 2. Auflage vor. Es besitzt weiterhin die Vorzüge, die bereits schon für die 1. Auflage festgehalten wurden. Das Buch zeichnet sich aus durch einen lobenswerten Reichtum an instruktiven Bildern. Der Schwerpunkt liegt ausgesprochen auf dem biologisch-morphologischen Gebiet, d.h. die strukturellen Besonderheiten werden innerhalb des Tierreiches recht einlässlich dargestellt. Gegenüber der ersten Auflage sind die letzten Abschnitte, insbesondere diejenigen über die Geschichte des Tierreiches, in knapper Weise erweitert worden. Das Buch kann dem Studierenden der propädeutischen Naturwissenschaften recht dienlich sein.

F. E. Lehmann, Bern